

Goethe-Institut: Netzwerke international

Deutscher Bibliothekartag Düsseldorf, 18.03.2005

Sektion: „Facetten europäischer Bibliotheksarbeit“

Andrea Bach, Goethe-Institut Moskau

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst einmal vielen Dank dafür, dass ich heute die Gelegenheit habe, die weltweite Informations- und Bibliotheksarbeit des Goethe-Instituts (GI) hier vorstellen zu können.

Meine Beispiele gehen über Europa hinaus, ich denke jedoch, dass auch dieser erweiterte Blick interessante Einblicke gewährt.

Mein Vortrag wird kurz die Kernaufgaben des Goethe-Instituts skizzieren, die natürlich mit die Grundlagen der Bibliothekskooperation bilden. Anschließend werde ich etwas zu den Hintergründen der Netzwerkbildung erzählen. Konkreten Beispiele für Kooperationen werden Informationen zu neuen Präsenzformen folgen. Aktivitäten in den unterschiedlichen Gastländern werde ich ansprechen und mit der derzeit anstehenden Evaluation unseres bibliothekarischen Netzwerks in meiner Region Osteuropa/Zentralasien abschließen.

Die Kolleginnen und Kollegen des Bereichs Information & Bibliothek aus den unterschiedlichen Goetheregionen sind anwesend, so dass konkrete Fragen aus Ihrem Kreis zu einzelnen Aspekten aus den verschiedenen Ländern von den KollegInnen direkt beantwortet werden können.

Kernaufgaben

Die „Pflege der internationale kulturellen Zusammenarbeit“, die das Goethe-Institut neben der „Förderung der Kenntnis der deutschen Sprache“ als eine seiner Kernaufgaben ansieht, wurde seit einigen Jahren speziell im Bereich der Netzwerkbildung im Informations- und Bibliothekswesen ausgebaut.

Die Bibliotheken der Goethe-Institute vernetzen sich dabei nicht nur mit den Bibliotheksstrukturen des Gastlandes, sie vermitteln auch einen deutschen, europäischen und internationalen Dialog in die Netzwerke der verschiedenen Gastländer. Sie initiieren den bilateralen und multilateralen Austausch von Fachleuten, und wollen so zum Aufbau und zur Festigung von demokratischen Informationsstrukturen beitragen. Die Sicherung des freien Zugangs zu Information weltweit steht bei den Aktivitäten an erster Stelle.

Wichtig ist dabei das dialogische Prinzip, das auch bei der „Vermittlung eines umfassenden Deutschlandsbildes durch Informationen über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben“, dem dritten Hauptziel, Anwendung findet.

Bibliothekskooperation - Ausgangspunkt

Die über die traditionelle bibliothekarische Arbeit in Form der Bereitstellung von Bibliotheken in den Goethe-Instituten begann Anfang der 90er Jahre. Konkret mit der Öffnung Osteuropas und dem Zerfall der Sowjetunion.

In diesen Ländern herrschte ein riesiger Informationsbedarf, der mit den Goethe-Instituten, die sich ja in der Regel nur in einer Stadt pro neu gegründetem neuem Staat – Ausnahme Russische Föderation mit zwei Instituten: Moskau und St. Petersburg; aber auch diese nur im äußersten Westen des Landes - befanden, nicht gedeckt werden konnte.

Von diesen Rahmenbedingungen ausgehend wurden Überlegungen angestellt, wie hier Abhilfe geschaffen werden konnte.

Statt nur mit Buchspenden aktiv zu werden, wurde die Entscheidung getroffen, langfristige und nachhaltige Strukturen aufzubauen. Dies war die Geburtsstunde des Projekts Deutsche Lesesäle.

Exkurs:

Auch in der Sprachabteilung des Goethe-Instituts – zunächst in der Russischen Föderation, später auch in anderen Staaten - wurden Anlaufstellen im Land geschaffen durch Lehrmittel- und Sprachlernzentren.

Die Umsetzung erfolgte durch Kooperation mit örtlichen Partnern und in den ersten Jahren finanziert durch Sondermittel.

Das Ziel – bis heute -:

1. die Reichweite der Informations- und Kulturvermittlung zu erhöhen,
2. einen gegenseitigen Verständigungsprozess einzuleiten
3. die Partnerbibliotheken bei ihrer im Rahmen der Transformation dieser Länder anstehenden Umstrukturierung zu begleiten.

Konkrete Kooperationen

Das Prinzip des Projekts Deutsche Lesesäle ist ein partnerschaftliches. Die Lesesäle werden in örtlich gut funktionierende Bibliotheksstrukturen eingebunden. Der Kooperationspartner stellt geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung, die bibliothekarische Infrastruktur sowie deutschsprachiges Fachpersonal.

Das Goethe-Institut sorgt für eine jährlich aktualisierte Grundausstattung an Medien, für technische Geräte und für die sprachliche sowie fachliche Weiterbildung des Personals.

Momentan umfasst das Netz 57 Lesesäle in 25 Ländern. Inzwischen ist das Projekt ein fester Bestandteil der I&B-Arbeit des Goethe-Instituts geworden und wird allein durch Projektmittel des Instituts finanziert.

Kurze Einblicke in aktive Lesesäle der Region Osteuropa/Zentralasien: der deutsch-französische Lesesaal Rjasan, einer von drei deutsch-französischen in der Russischen Föderation, der Lesesaal Saratow an der Wolga sowie der Lesesaal in Tbilissi, Georgien.

Bestandszahlen: durchschnittlich ca 5.000

Besucher pro Jahr: durchschnittlich ca 5.500 pro LS

Die Lesesäle sind zu einem Anlaufpunkt für Informationen über Deutschland geworden; andere Mittlerorganisationen arbeiten mit dem Lesesaal eng zusammen. So halten z.B. DAAD-Lektoren in Lesesälen Sprechstunden zur Studieninformation ab;

werden zusammen mit dem DAAD, der ZfA und der Robert-Bosch-Stiftung Veranstaltungen im Lesesaal durchgeführt. In einer Stadt ist der Lesesaal regelmäßig Tagungsort für Fortbildungsmaßnahmen des örtlichen Lehrerfortbildungsinstituts.

Ein wichtiger Gesichtspunkt spielt auch die Verbindung zu den beiden anderen operativen Abteilungen des Goethe-Instituts, nämlich der Programmabteilung und der Sprachabteilung. In Zusammenarbeit mit der Programmabteilung werden in den Lesesälen Ausstellungen und Autorenlesungen sowie Workshops organisiert; in einigen Lesesälen sind die bereits an früherer Stelle erwähnten Lehrmittelzentren in den Lesesaal integriert. Auch die Zusammenarbeit mit den Sprachlernzentren des GI, die in der Russischen Föderation eine lokale juristische wie wirtschaftliche eigenständige Einrichtung sind, erfolgt kooperativ.

Unterhalb der Ebene Deutsche Lesesäle werden auch andere Kooperationen durchgeführt. So gibt es Partnerbibliotheken, denen deutschlandkundliche Informationsbestände zur Verfügung gestellt werden.

Ein weiteres Beispiel: im Rahmen der Schwerpunktsetzung für die GI-eigene Bibliothek werden Bestandsgruppen komplett an Partner abgegeben. Eine Aktualisierung dieser Bestände erfolgt regelmäßig.

Auch in deutsch-ausländischen Kulturgesellschaften werden die dort eingerichteten Informationszentren durch die Goethe-Kolleginnen und Kollegen fachlich unterstützt sowie mit Medien versorgt.

In vielen Ländern ist der Bereich I&B für die Bibliotheken im Gastland ein wichtiger Ansprechpartner in Sachen Bestandsaufbau deutscher Publikationen. Sei es durch Erstellung von Auswahllisten, durch gemeinsame Erarbeitung von Bestandskonzepten, ... Auch hier ist das Spektrum sehr breit.

Neue Präsenzformen

Neben den erwähnten bisherigen Kooperationsformen sind in der jüngsten Vergangenheit auch neue Präsenzformen erarbeitet worden.

Eine dieser Formen ist der **Dialogpunkt Deutsch**. Die Dialogpunkte befinden sich in der Region Nordafrika/Nahost und haben u.a. den Dialog mit dem Islam als Schwerpunkt.

Am 19. April 2004 wurde vom Goethe-Institut Kairo in Anwesenheit des Gouverneurs der Provinz Assiut, des deutschen Botschafters, des Präsidenten der Universität, u.v.a. der erste „Dialogpunkt Deutsch“ im oberägyptischen Assiut am Sprachenzentrum der Universität eröffnet,

Mit diesem Projekt wird nicht nur das GI-Netz zur Informationsvermittlung über Deutschland in die südliche Provinz Ägyptens erweitert, sondern auch gleichzeitig ein Raum für den deutsch-ägyptischen Kultur- und Meinungsaustausch geschaffen.

Der „Dialogpunkt Deutsch“ bietet derzeit ca. 1200 Medien. Den Kern bilden

- eine Grundausstattung von ca. 300 fachübergreifenden Referenzwerken,
- eine Auswahl deutscher Gegenwartsliteratur,
- Einführungen in deutsche Geschichte und Gesellschaft,
- Bildbände zu deutschen Städten und Landschaften,
- eine DaF-Kollektion = Deutschlernmaterialien

- eine Tages- und eine Wochenzeitung, 5 Zeitschriften
- Videofilme und Musik-CDs
- sowie ca 200 Übersetzungen deutscher Autoren in die arabische Sprache für Besucher ohne Deutschkenntnisse

Als Schwerpunktthemen hat sich die Universität Assiut für Kunst, Design und Architektur sowie für deutsche Publikationen zu Nahost und Islam entschieden. Medienausleihe ist zunächst nicht vorgesehen.

Die Hardware-Ausstattung - eine Satellitenanlage, drei PCs mit Internetanschluss und CD-ROM, ein Fernseher, ein Video- und zwei CD-Player, wurden ebenfalls durch das Projekt finanziert.

Weitere Dialogpunkte Deutsch wurden in folgenden Städten eingerichtet:

Tripoli/Libanon

Marrakech/Marokko

Sanaa/Jemen

Khartoum/Sudan

Amman/Jordanien

Tunis/Tunesien

Teheran/Iran

In folgenden Städten stehen Dialogpunkte Deutsch vor der Eröffnung:

Bagdad/Irak, Nazareth/Israel, Oran/Algerien

Meine Kollegin Elisabeth Pyroth, die im GI Kairo für dieses Projekt zuständig ist, wird Ihnen im Anschluss an meinen Vortrag gerne Details dazu erläutern.

Auch in den Goethe-eigenen Einrichtungen gibt es Veränderungen:

In der Region Südasien mit dem Regionalinstitut in New Delhi, Indien wurden bereits bzw. werden die Bibliotheken der Goethe-Institute in **German Resource Centers** umgewandelt. Die Ausleihbestände werden an lokale Partner abgegeben; die German Resource Centers konzentrieren sich künftig auf die Informationsvermittlung in Zusammenarbeit mit dem Regional Information Centre Delhi (RIC). Hierzu sind die einzelnen Centers entsprechend ausgestattet – CD- & Video Player, Deutsche Welle TV – Empfang, Multimedia PCs für Internet oder CD-ROM-Recherchen.

Ansprechpartnerin hierfür ist meine Kollegin Martina Bartel aus New Delhi.

Aktivitäten in den Gastländern

Die Goethe-Institute arbeiten in enger Kooperation mit Einrichtungen des I&B-Bereichs in den Gastländern zusammen, um den **Knowhow-Transfer** anzuregen. Dazu gehören die Organisation bzw. Beteiligung an Fachkonferenzen, Seminare, Workshops durch eigene Beiträge wie auch eingeladener deutscher bzw. europäischer Referenten. Sehr hervorzuheben ist das Engagement deutscher ExpertInnen, die oft auch unter schwierigen Bedingungen Projekte für „Goethe“ mit gestalten. Die Organisation von Studienreisen des Goethe-Instituts nach Deutschland für ausländische Kolleginnen und Kollegen, die Vermittlung von Fachaufenthalten in deutschen Bibliotheken sind weitere Aspekte.

Ein wichtiger Punkt ist weiter die Unterstützung der Fort- und Weiterbildung von Nachwuchskräften in den Gastländern.

Die Beratung beim Aufbau von Informationsstrukturen hat in jüngster Zeit ebenfalls große Bedeutung; hierfür stehen die Aktivitäten in Afghanistan und Irak.

Einige Beispiele sollen das oben genannte verdeutlichen:

Das GI Riga hat in Zusammenarbeit mit lettischen bibliothekarischen Institutionen ein vom Gastland anerkanntes Fortbildungsmodul für Bibliothekare „Neue Zeiten – neue Anforderungen an Bibliothekare“ erarbeitet, das lettischen Bibliothekare durch eine Reihe von Workshops, Vorträgen und Seminaren qualifizierte.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit Gastlandverbänden und anderen v.a. europäischen Einrichtungen ist die im vergangenen Jahr in Athen durchgeführte Konferenz zu „Bibliotheken und lebenslanges Lernen“. Partner des Goethe-Instituts aus dem Gastland waren dabei die Griechische Nationalbibliothek, das Nationale Buchzentrum Griechenlands, der Verband der griechischen Bibliothekare, das Nationale Dokumentationszentrum sowie das Griechische Unterrichtsministerium. Von den in Griechenland aktiven ausländischen Einrichtungen beteiligten sich die Europäische Kommission, die Botschaft Finnlands, das Instituto Cervantes, das Istituto Italiana di Cultura und das IRC der USA.

Die Informations- und Bibliotheksarbeit des Goethe-Instituts wird durch die enge Zusammenarbeit mit BII und der IFLA verstärkt. Gerade beim IFLA-Kongress 2003 in Berlin konnte dies eindrücklich gezeigt werden. Die zum IFLA-Kongress herausgegebene Publikation „Portale zu Vergangenheit und Zukunft“ von Jürgen Seefeld und Ludger Syré wurde in Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten vor Ort in folgende Sprachen übersetzt und als pdf-Datei auf der Homepage eingestellt: Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Griechisch, Russisch, Chinesisch, Arabisch, Türkisch. Einige dieser Übersetzungen liegen mittlerweile auch in der entsprechenden Druckversion des Verlags Olms vor.

Ein wichtiger Aspekt sind auch Fortbildungsmaßnahmen für eigene MitarbeiterInnen sowie für die MitarbeiterInnen unserer Kooperationspartner. Um kompetent über das heutige Deutschland informieren zu können, sind regelmäßige Fortbildungen zu bibliothekarischen Aspekten wie auch zur Landeskunde unabdingbar.

Diesen Aspekt verstärken auch Bibliothekspartnerschaften, die bereits in Frankreich, China und Griechenland den Austausch zwischen den Ländern fördern. Weitere Partnerschaften werden künftig folgen.

Ein wichtiges Projekt, das den Austausch von Informationen fördert, ist das seit dem Sommer 2004 im Internet abrufbare Bibliotheksportal Deutschland. Hier werden zu den Punkten Kalender, Bibliothekslandschaft, Archive, Kooperationen national, Kooperationen international, Ausbildung, Verbände, Fachdiskussion und Projekte des Goethe-Instituts aktuelle Angaben vorgehalten. Die Texte wurden teils von ExpertInnen des Informations- und Bibliothekswesens in Deutschland, teils von Fachwissenschaftlern oder Journalisten verfasst und werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt. Das Bibliotheksportal ist momentan in 10 weiteren Sprachfassungen verfügbar: arabisch, chinesisch, englisch, französisch, japanisch, norwegisch, polnisch, portugiesisch, russisch und schwedisch. In Vorbereitung befinden sich derzeit die koreanische und spanische Fassung.

Zum Abschluss möchte ich noch kurz auf ein derzeit anstehendes, wichtiges Projekt in „meiner“ Region hinweisen.

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, müssen wir unsere Aktivitäten auch überprüfen und Verbesserungsmöglichkeiten ausloten. Mit der **Evaluation** des bibliothekarischen Netzes – zunächst der Lesesäle – haben wir unter Beteiligung eines externen Beraters – Meinhard Motzko, PraxisInstitut Bremen - begonnen.

Die Region Osteuropa/Zentralasien ist dazu Pilotregion.

Wir verfügen hier über mehr als 10 Jahre Projektlaufzeit. Wir wollen mit den Kooperationspartnern über die geleistete Arbeit in dieser Zeit und über die Zukunft diskutieren. Für die künftige Arbeit möchten wir mit allen Beteiligten zeitgemäße, die in den letzten Jahren veränderten Rahmenbedingungen berücksichtigende, Grundlagen erarbeiten. Die soll im Rahmen einer Konferenz geschehen, die im April in Moskau stattfinden wird.

Mit der Einführung von Standards zur Arbeit der Deutschen Lesesäle sehen wir die beste Möglichkeit, unsere Ziele zu erreichen.

Die Erarbeitung der Standards wird im Anschluss an die Moskauer Konferenz durch eine Steuerungsgruppe erfolgen, die aus Vertretern aller Partner zusammengesetzt ist. Die Standards werden künftig verbindlicher Bestandteil der Kooperationsvereinbarungen sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für Fragen stehe ich Ihnen – sowie meine KollegInnen gerne zur Verfügung.

Weblinks:

Athen

<http://www.goethe.de/ins/gr/prj/bkz/deindex.htm>

Bibliotheksportal

<http://www.goethe.de/bibliotheksportal>

Dialogpunkt Deutsch

http://www.goethe.de/ins/eg/kai/acv/lit/de104629_pr.htm

IFLA Kongress 2003

<http://www.goethe.de/kug/prj/ifl/deindex.htm>

<http://www.goethe.de/ins/vb/acv/ac3/de164586.htm#>

Lesesäle

<http://www.goethe.de/ins/prj/les/deindex.htm>

Riga

<http://www.goethe.de/ins/lv/prj/wbi/deindex.htm>